

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 138. Telefon Nr. 30. Mittwoch, den 31. August 1898. Telefon Nr. 30. 67. Jahrg.

Ausgabestage Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt, Backnanger Jugendfreund und den Blättern des Murrthaler Vereins“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Für Einrückungsgebühren beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zeitungskreisbezirk 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anzeigenzeilen 10 Pf.

Ämthliche Bekanntmachungen. An die Gemeindebehörden.

Die Vorsteher derjenigen Gemeinden, welche **Einquartierung** erhalten, werden aufgefordert: a) für gewähltes **Quartier** behufs der Liquidation des Personal- und Stall-Vertrages bezw. behufs der Aufstellung der Berechnung der Vergütungen seitens der Amtsvorstände vollständige **Quartierbescheinigungen** (Reichsgel.-Bl. von 1885, S. 10 und 11), b) für verabschiedete **Verpflegung** (Reichsgel.-Bl. von 1898, S. 947 und 948), c) für gelisteten **Vorrath** (Reichsgel.-Bl. von 1898, S. 946), d) für verabschiedete **Fouage** (Reichsgel.-Bl. von 1898, S. 949—951) von den Militärbehörden (Kommandoführern) je vor deren Abmarsch aus der Gemeinde vollständige und vorchriftsmäßige **Bescheinigungen** sich zu verschaffen und solche behufs der Aufstellung der Liquidationen spätestens bis 1. Oktober d. J. an die unterzeichnete Stelle einzuliefern.
Backnang, den 28. August 1898. R. Amtsgericht Backnang.

An die Ortsvorsteher des Bezirkes.

Zweck Anlegung der Listen für die **Auswahl der Schöffen und Geschworenen für das Jahr 1899** werden die Ortsvorsteher auf die Verfügung des R. Justizministeriums, betreffend die Vorbereitungen zur Bildung der Schöffengerichte und Schwurgerichte, vom 16. Juni 1880 (Regl. S. 156) hingewiesen. Die Termine zur Auslegung der Listen in den Gemeinden — spätestens vom 1. Oktober an — und zur Vorlegung derselben an das Amtsgericht — spätestens am 15. Oktober — sind genau einzuhalten. Am Schlusse der Listen ist die Zeit der erfolgten Auslegung, die erfolgte öffentliche Bekanntmachung derselben, sowie ob und welche Einsprüche gegen die Listen erhoben worden sind, im Sinne des § 1 Abs. 3 der cit. Ministerialverordnung vom 16. Juni 1880 zu beaufenden. Den Schultheißenämtern werden die Listen vom Jahr 1898 durch die Post zugewandt, welche sodann mit den neuen Listen wieder vorzulegen sind.
Den 29. August 1898. Amtsvorsteher des Bezirkes.

Aufforderung

zu sofortiger Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe und Ordnung wird aufgefordert, dass die in der Stadt Backnang am 17. März 1898 durch den R. Staatsanwalt eingeleiteten **Verhaftungen** der **Verurtheilten** durch die **Polizei** der **Stadt Backnang** zu vollziehen sind.
Den 27. August 1898. Dinklaeder, H.-W.

Verkauf eines Baumguts.

Oberamtsbaumeister **Hämmerle** hier bringt am **Samstag den 3. Septbr. d. J., vormittags 11 Uhr**, auf hiesigem Rathhause zum **zweitenmale** zum Verkauf: 24 a 73 qm Baumgut in **Kuppenacker** samt dem reichen **Obsttragg**. Liebhaber sind eingeladen.
Den 31. August 1898. Rathschreiberei: Leins.

Haus-Verkauf.

Die hiesige **Armenpflege** bringt am **Samstag den 3. Septbr. d. J., vormittags 11 Uhr**, auf hiesigem Rathhause zum **erstenmale** zum Verkauf: 1/2 Ael an Haus Nr. 34 samt Hofraum in der **Grabenstraße**. Liebhaber sind eingeladen.
Den 31. August 1898. Rathschreiberei: Leins.

Verakkordierung von Bauarbeiten.

Die Bauarbeiten der Ausbesserung der Hochwasserfäden entlang der **Murrkorrektur**, auf der **Markung Sulzbach**, veranlagt I. Erd- und Planierungsarbeiten 2124 M. — Pf. II. Uferbefestigung 6120 M. 50 Pf. III. Wehnbauten und Sohlenbefestigung a. Zimmerarbeiten und Holzlieferung 1886 M. 90 Pf. b. Betonarbeiten 1979 M. 40 Pf. 11610 M. 80 Pf.

werden im Wege der Submission nach Maßgabe der Ministerialverordnung vom 19. April 1888, Gewerblatt Nr. 26, verlehren werden.

Von den Kostenanschlägen, den Zeichnungen und Akkordbedingungen haben die Submittenten auf dem **Rathhause** in **Sulzbach** Einsicht zu nehmen und diejenigen, welche zur Uebernahme obiger Arbeiten geneigt sind, haben ihre nach Procent des Kostenvoranschlags auszudrückenden Angebote, schriftlich, versiegelt, auf der Adresse genau als „Angebot für die Korrektur der Murr in der Markung Sulzbach“ **längstens bis Samstag den 3. September d. J., vormittags 9 Uhr**, beim **Schultheißenamt Sulzbach** einzureichen, worauf eine Stunde später die unabhällige Eröffnung der Angebote, welcher die Submittenten anwohnen können, daselbst vorgenommen wird.

Die Submittenten bleiben an ihr Angebot bis zum Zuschlage, welcher übrigens in Höhe erfolgen wird, gebunden. Es werden nur tüchtige, kautionsfähige Unternehmer eingeladen, sich um obige Arbeiten zu bewerben. Unbekannte haben über Befähigung und Vermögen Zeugnisse neuesten Datums beizulegen.
Sulzbach den 26. August 1898. Der Gemeinderat. Vorstand: Haag.

Bestellungen auf den **Murrthalboten mit Unterhaltungsblatt für den Monat September** nehmen alle R. Postämter, Postboten und unsere Agenten entgegen.
Die Redaktion.

Sulzbach a. M., Oberamts Backnang. Liegenschafts-Verkauf.

Christine Kurz Witwe hier bringt am **Montag den 5. Septbr. 1898, vormittags 11 Uhr**, auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen, zweiten und letzten Aufstreich zum Verkauf und zwar: **Markung Sulzbach.** Gebäude:

1/2 Ael an	92 qm Wohnhaus,
	60 qm Hofraum
1 Ael an	52 qm
thut hier:	76 qm an einem 2stöckigen Wohnhaus mit halbem gewölbtem Keller oben im Dorf,
1/2 Ael an	83 qm Scheuer,
	13 qm Hofraum
thut hier:	48 qm an einer 3darnigten Scheuer mit Stallung hinter obigem Wohnhaus.
Wohnhaus und Scheuer haben Bauholzgerechtigkeit	2100 M.
1/2 Ael. vom Wohnhaus	700 M.
1/2 Ael. vom Hofraum	2680 M.
1/2 Ael. vom Wohnhaus	760 M.
1/2 Ael. von der Scheuer	880 M.
1/2 Ael. der Bauholzgerechtigkeit	880 M.

Gesamtangebot 2800 M. Liebhaber werden eingeladen mit dem Bemerken, daß die Zahlungsbedingungen günstig gestellt sind.
Den 30. August 1898. Schultheiß und Rathschreiber: Haag.

Oberschöenthal. Schafweide-Verpachtung.

Die hiesige Winterweide, welche von Martini bis 20. März 1899 mit 150 bis 200 Stück Schafen besafren werden kann, wird am **Samstag den 3. Septbr., mittags 12 Uhr**, verpachtet.
Anwalt Treifz.

Backnang. Haus-Verkauf.

Daniel Traub, Gerber hier, bringt am **Samstag, 3. Septbr. d. J., vormittags 11 Uhr**, auf hiesigem Rathhause zum **letztenmale** zum Verkauf: Haus Nr. 9 samt Hofraum am **Koppenberg**. Daselbe kann auch in 2 Theilen erworben werden. Ankauf eines Teils 1100 M. Liebhaber sind eingeladen.
Den 31. August 1898. Rathschreiberei: Leins.

Blumenpapier (Kranzpapier)

in allen Farben billig in **J. Rath's Papierhandlung.** **Gefunden** wurde zwischen Sulzbach und Lautern **1 silberne Cylinderuhr mit Kette.** Abgeholt beim **Schultheißenamt.**

Erdbepflanzungen.

meine zwei besten Sorten wie **L. Noble**, als beste Frühorte, und **Charplez**, außerordentlich großfrüchtig, reichtragend und widerstandsfähig, empfehle zu 1 M. 50 Pf. à 100 Stück **K. Hilb**, Handelsgärtner, **Backnang.**

lassen, stellen sich in der gegenwärtigen Lage der ganzen Welt als ein Ideal dar, auf das die Bemühungen aller Regierungen gerichtet sein müssen. Das humane, hochherzige Streben Sr. Maj., unseers erhabenen Herrn, ist ganz dieser Aufgabe gewidmet. In der Ueberzeugung, daß dieses erhabene Ziel den weitestgehenden Interessen und den berechtigten Wünschen aller Mächte entspricht, glaubt die kaiserliche Regierung, daß der gegenwärtige Augenblick äußerst günstig dazu sei, auf dem Wege internationaler Beratungen die wirksamsten Mittel zu suchen, um allen Völkern die Wohlthaten wahren und dauernden Friedens zu sichern und vor allem der fortschreitenden Entwicklung der gegenwärtigen Kulturen ein Ziel zu setzen. Im Verlaufe der letzten 20 Jahre hat der Wunsch nach einer allgemeinen Beruhigung in dem Empfinden der zivilisierten Nationen festen Fuß gefaßt. Die Erhaltung des Friedens ist als Endziel der internationalen Politik aufgestellt worden. Im Namen des Friedens haben große Staaten mächtige Bündnisse miteinander geschlossen; um den Frieden besser zu wahren, haben sie in bisher ungeahntem Grade ihre Militärmacht entwickelt und fähren fort, sie zu verstärken, ohne vor irgend einem Opfer zurückzufahren. Alle ihre Bemühungen haben dennoch das segensreiche Ergebnis der erlebten Friedensstille nicht zu zeitigen vermocht. Da die finanziellen Lasten eine steigende Richtung verfolgen und die Volkswirtschaft an ihrer Wurzel treffen, so werde die geistige und physische Kraft der Völker, die Arbeit und das Kapital, zum größten Teile von ihrer natürlichen Bestimmung abgelenkt und in unproduktiver Weise ausgegibt. Hunderte von Millionen werden aufgewendet, um furchtbare Zerstörungsmaschinen zu beschaffen, die heute als das letzte Wort der Wissenschaft betrachtet werden und schon morgen dazu verurteilt sind, infolge einer neuen Entdeckung auf diesem Gebiete ihren Wert zu verlieren. Die nationale Kultur, der wirtschaftliche Fortschritt, die Erzeugung von Renten werden in ihrer Wirkung gelähmt und irreguliert. Daher entsprechen sie in dem Maße, wie die Kulturen jeder Macht anwachsen, weniger und weniger dem Zwecke, den sie die betr. Regierungen geteilt haben. Die wirtschaftlichen Krisen, die zum großen Teil hervorgerufen werden durch das System der Rüstungen bis auf's Äußerste und die ständige Gefahr, welche wegen dieser Kriegskonfessionen droht, machen die Armeen unserer Tage zu einer erdrückenden Last, welche die Völker mehr und mehr nur mit Mühe tragen können. Es ist deshalb klar, daß, wenn die Lage sich noch weiter so hinzieht, sie in verhängnisvoller Weise zu eben der Katastrophe führen würde, welche man zu vermeiden sucht und deren Schrecken jeden Menschen schon beim bloßen Gedanken schauern macht. Diesen unaufhörlichen Rüstungen ein Ziel zu setzen und die Mittel zu suchen, dem Unheile vorzubeugen, das die ganze Welt bedroht, das ist die höchste Pflicht, welche sich heutzutage allen Staaten aufdrängt. Durchdrungen von diesem Gefühl haben S. M. geruht, mir zu befehlen, daß ich allen Regierungen, deren Vertreter am kaiserlichen Hof akkreditiert sind, den Inkommentritt einer **Konferenz** vorschlagen soll, welche sich mit dieser ersten Frage zu beschäftigen hätte. Diese Konferenz würde mit Gottes Hilfe ein günstiges Vorzeichen des kommenden Jahrhunderts sein. Sie würde zu einem mächtigen Bündel der Bestrebungen aller Staaten vereinigen, welche aufrichtig darum bemüht sind, den großen Gedanken des Weltfriedens triumphiert zu lassen über alle Elemente des Unfriedens und der Zwietracht. Sie würde zugleich hier befestigt mit einer soliden Weisheit des Rechts und der Gerechtigkeit, auf welchen die Sicherheit der Staaten und die Wohlthat der Völker beruhen.

Moskau, 28. Aug. Das Kaiserpaar traf um 5 1/2 Uhr zur Erfüllung des Jarendenfalls hier ein und fuhr nach festlichem Empfang in offener Equipage durch die schön geschmückten Straßen, von einer gemäßigten Volksmenge herzlich begrüßt. Die Truppen bildeten Spalten. Die Besichtigung hatte sich in den Festgewändern vor den Kirchen aufgestellt. Bei dem Einzug in den Kreml läuteten sämtliche Kirchenglocken. Abends war die Stadt prächtig beleuchtet.
* Aus St. Petersburg berichtet die „Pol. Korr.“: Das russische Kommunikations-Ministerium hat beschlossen, eine Reihe von Vorarbeiten für die demnächst zu erbauende Eisenbahnlinie vornehmen zu lassen, welche die Städte Lodz und Kalisz mit der deutschen Grenze verbinden soll. Dieser Schienenweg werde eine doppelte Bedeutung haben, indem dadurch nicht nur das Netz der strategischen Linien in Russisch-Polen vergrößert, sondern auch eine direkte Verbindung zwischen den südlichen und nördlichen Provinzen mit den kommerziellen und industriellen Marktplätzen des Centrums Deutschlands hergestellt werden wird. Die neue Eisenbahn werde eine Länge von 113 Kilometer erhalten.
Italien.
* Foggia (Apulien), 27. Aug. 20 Landleute aus Carliano, die sich des schlechten Wetters wegen in ein Landhaus geflüchtet hatten, wurden unter einem einflussreichen Gewittere begraben. 18 fanden der Schreck den Tod. Gerettet wurden nur 1 Frau und 1 Kind.
Spanien.
* Der frühere Ober-Kommandierende in Santiago de Cuba, General Toral, meldet telegraphisch nach Madrid, daß General Linarez mit weiteren 2000 spanischen Soldaten, welche in die Heimat zurückgeschickt werden, Santiago verlassen habe.
Nordamerika.
* San Francisco, 27. Aug. Hier ist die telegraf. Nachricht eingetroffen, daß der Dampfer **Stichien Chief**, der nach Alaska Handel trieb, untergegangen ist. 50 Personen sind ertrunken.
Mittelamerika.
* Managua, 28. Aug. Die hier tagende Konvention unterzeichnete die Konstitution der Vereinigten Staaten von Zentralamerika, welche San Salvador, Honduras und Nicaragua umfaßt.
Berühmtes.
* Die erste Dampfschiff wurde vor jetzt genau 40 Jahren durch den Atlantischen Ocean geschickt. Das britische Schiff „Agamemnon“ hatte das amerikanische Schiff „Niagara“ am 29. Juli 1858 mitten im Ocean getroffen und die beiden Schiffe, welche diese Schiffe mit sich führten, wurden vereinigt. Das neue Kabel aber hielt nur vierzehn Tage. Dann riß es und verschwand in der Tiefe. Erst 1866 gelang es dem „Great Eastern“, ein halbbares Kabel durch den Atlantischen Ocean zu legen.
* In **Verfahen** (Ungarn) ist am 28. ds., wie man der N. Fr. V. meldet, eine hochbetagte Matrone, wohl die älteste Frau in Europa, gestorben. Es ist dies Frau Regina Deigner, deren Alter in der Todesanzeige mit 110 Jahren angegeben ist, die aber nach der Verfassung eines nahen Anverwandten ein Alter von 116 Jahren erreicht haben soll. Bis vor einigen Monaten konnte sie sich noch frei im Hause bewegen und erfreute sich bei entsprechendem Appetit der besten Gesundheit. Namentlich ihr Gedächtnis blieb bis zu Ende ausgezeichneter. Von ihren Kindern (sie hatte deren 11) leben, wie das genannte Blatt angiebt, noch 3 Söhne und 2 Töchter, sämtliche hochbetagt, in ihrem belasteten Gemüt rang sie die Erkenntnis durch, daß die Pflicht gegen das Land seiner Geburt allen neuen Pflichten und Eiden vorrangig — und darnach wollte er handeln und zwar so bald wie möglich. Die erste Gelegenheit mußte benutzt werden, um in offenes Fahrwasser zu kommen, mochte es für ihn selbst zum Heil oder zum Verderben ausschlagen.
Für die Fremdenlegation vergingen die nächsten Tage in langweiliger Unthätigkeit: man hörte zwar starken Geschwärm aus verschiedenen Richtungen der Windrose, aber alles blieb ruhig an Ort und Stelle liegen. Endlich, am zweiten Dezember setzte sich die Truppe in Marsch, blieb aber schon nach einer Meile wieder halten und bezog abends ein Lager zwischen Orleans und Cercottes, dicht an der Straße nach Artenay. Jetzt schien Stummel das Glück günstig zu sein, denn er erhielt den Befehl, die beiden Bayern nach Orleans zu transportieren und der Kommandantur zu übergeben. Zur Begleitung wurden Straubel und Wessely kommandiert. Als die fünf Mann eine kurze Strecke auf der Chaussee zurückgelegt hatten, begann in ihrem Rücken festliches Gewehrfeuer zu placken, es legte sie unerbittlich und kräftig ein, daß die Männer unwillkürlich wie auf Kommando halt machten und nach der Feuerrichtung ausliefen. Jetzt wachte sich auf der Höhe der Geschütze ins Kongert, und eine Batterie trat aus der Ferne heran, die ganze Straßenbreite für sich in Anspruch nehmend. Diesen Anlaß benutzte Stummel, um links seitwärts in die Weidenge abzubiegen. Er fand dabei Mühle, ein paar Worte mit Straubel und den Bayern zu wechseln. Wessely konnte zwar nicht verstehen, blühte aber mißtraulich zu dem „Preußen“ hinüber, dessen neue Marschrichtung durchaus nicht seinen Willen fand. Der Bogen wurde nämlich immer fester, und hielt sich den Thoren der Loirestadt zu nähern, gerieten Transporteure und Gefangene immer mehr nach der Seite des feindlichen Anmarsches.
(Schluß folgt.)

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.
* Vom **Algäu**. Wie das „Welter Anzeigeb.“ berichtet, war in verg. Woche der frühere Gouverneur von Kamerun, Frhr. v. Soden, in Weimau, um 12 Stück **Aligäuer Vieh** zu erwerben; die Tiere werden in unser deutsches Schutzgebiet Kamerun übergeführt, um dort zu Kreuzungsversuchen mit dem einheimischen Vieh zu dienen. Frhr. v. Soden, der durch den Wandel der **Wirtschaftlichen Vereins** im **Algäu**, **Hoheneg**, geleitet wurde, besuchte verschiedene Alpen, um geeignete Tiere auszuwählen und zu erwerben. Das Vieh wird sofort nach Hamburg gebracht, um im nächsten Monate die 28täg. Reise nach Kamerun anzutreten. Begleitet wird der Transport durch einen **Aligäuer Senner**, Hill aus **Fronten**, der sich auf vorläufig 3 Jahre für Kamerun verpflichtet hat für einen jährlichen Bezug von 3600 M.
Obstpreise.
* **Ohlingen**, 27. Aug. Auf dem hiesigen Güterbahnhof kam von einem hiesigen Händler ein **Waggon** (100 Jtr.) fremdes **Moskath** zum Verkauf, daselbst fand zu 4.20 M. per Jtr. guten Absatz. Auf dem Wochenmarkt wurde **Ausleseobst** zu 4.—4.20 M. pr. Jtr. verkauft.
* **Stuttgart**, 27. Aug. (Kartoffel- und Krautmarkt.) 500 Jentner **Kartoffeln**. Preis 4 M. 20 Pf. bis 4 M. 70 Pf. per Jtr. — 1800 Stück **Fildertraut**. Preis 25—20 M. per 100 Stück.
Gestorben:
In **Stuttgart**: **Hans Simon**, Kaufmann. **Wilhelmine Förster**, geb. **Grubmann**. — **Wilhelm Bauer**, Bahnhofsassistent, **Heilbronn**.
Wirtschaftliches Wetter am Dienstag den 30. Aug. Im Schwarzwald zeigen sich wieder gewitterartige Luftveränderungen. Für Dienstag und Mittwoch ist morgens teilweise neblig, tagsüber, von vereinzelten Gewitterwolken abgesehen, größtenteils heiteres Wetter zu erwarten.
Neueste Nachrichten.
Moskau, 29. Aug. Gestern nachmittags 2 Uhr fand die Enthüllung des Denkmals von Kaiser Alexander II. statt. Als die Geschütze das Gebet zum Gedächtnis des verstorbenen Kaisers sprachen, fiel die ganze **Feldherrensammlung** auf die Knie. Beim Fallen der Hüfte präsentierten die Truppen auf Kommando des Kaisers, gleichzeitig wurde ein Ehrensalut von 320 Schüssen abgegeben. Nachdem die Hüfte gefallen war, legte der Kaiser sich an die Spitze der Truppen, die darauf vor dem Denkmal unter begeisterten Hochrufen des Publikums defilierten.
Madrid, 29. Aug. In Vigo ist der Postdampfer „**Isa de Ayon**“ und in Corunna das **Radestboot Montserrat** eingetroffen, letzteres mit mehreren Hundert **Soldaten** an Bord.
Cairo, 29. Aug. Das Kanonenboot **Cafiro** von der **Nilexpedition** erlitt in der Nähe von **Scheni** einen **Leck**. An Bord befindliche Personen wurden gerettet.

Der Legionär. (Fortsetzung.)
Leiden und Entbehrungen für Vaterland und Ehre sind leicht zu ertragen, der mühsame Soldner in fremdem, gehäutem Dienste empfindet sie doppelt und dreifach schwer. Stummel that richtig und pünktlich seinen Dienst und ließ sich nicht das Geringste merken, doch sein Entschluß stand fest, bei der günstigsten Gelegenheit in der Gesellschaft des Schweizer zu desertieren und sich bei den deutschen Vorposten als Gefangener zu melden. Aus der Ferne hatten öfters schon zu Ende November einzelne Schiffe herüber, ein Zeichen, daß Fühlung genommen war. Eines Tages, als die Compagnie nach dem üblichen Morgen-Appell wieder auseinander ging, wurden, von einem **Dukend Karabinier** eskortiert, zwei bayerische Kürassiere eingebracht. Sie waren über und über mit Blut bespritzt und trugen beide fiederliche Wundverbände, ein Zeichen, daß sie sich nicht gutwillig ergeben hatten. Sie mußten zu Fuß laufen, was den armen, todmüden Menschen in ihren mühsamen Reiterstiefeln fast unermesslich schwer anfiel. Die Legionäre sahen zumeist schweigend dem Transport zu, nur der **Chef** Wessely fing laut an, auf deutsch zu schimpfen, und spuckte dem einen Bayern auf die Stiefel. Das verstand der Bayer trotz seines elenden Zustandes vollständig falsch oder vielmehr richtig, drehte sich kurz um und gab dem **Stiefel** eine gelassene Ohrfeige. Wessely schraubte sich der **Wessely** nach dem **Yatagan**, doch in diesem Augenblick packte ihn Stummel mit **Gewalt** am **Handgelenk** und rief ihm mit den Worten zu: **„Freier Schuß, ich will dich lehren, wehrlose Kriegsgefangene zu mißhandeln!“**
Der schlafgängerische Bayer war schlau genug, um sich nicht öffentlich an einem Vorgesetzten zu verzeihen, er hob sich daher stumm von der Erde und begnügte sich mit einem stillen Blick. Zudem mochte er merken, daß die allgemeine Stimmung gegen ihn war, denn auch die **Karabinier** äußerten deutlich ihre Meinungen an **Gestehen**

des thätigsten Bayern. Mehrere Legionäre reichten den Gefangenen einen Trunk aus der Feldflasche, der von den Verwundeten ohne Ziererei angenommen wurde. Indem trat der **Bataillons-Kommandeur** herzu, und der **Führer** der **Gezelle** meldete sich bei ihm mit der Bitte, die **Bayern** übernehmen zu wollen, da er nicht wisse, wohin mit den **Gezelle**; er habe bloß Befehl sie rückwärts zu bringen und keine weitere bestimmte Anweisung.
Der **Kommandant** (Major) ließ sich nach einigem Zögern dazu herbei, und die **Karabinier** ritten augenscheinlich sehr befriedigt mit einer **Empfangs-Weise** einigung ihrer **Bege**. Sie hatten viele Schwierigkeiten gehabt, namentlich in den **Dörfern**, die **gefangenen** **Freunde** der **Thätlichkeiten** zu schützen und waren froh, dieses unangenehme Dienstes erledigt zu sein.
Zuerst wurden die Leute richtig verbunden und in einem **Zelte** untergebracht, bis sich Gelegenheit fand, sie an das **Divisionen-Stabsquartier** abzugeben. Der **Kommandant**, ein **geborener** **Essäfer**, hätte diese Last nicht übernommen, wenn nicht die **abgehängten**, **blutenden** **Männer** sein **Mitleid** erweckt hätten, die ohne ein bestimmtes Ziel sich noch **widerstrebend** auf der **Landstraße** dahin **schleppen** mußten, **verhöhet**, ohne **Nahrung**, und nur mit **Mühe** vor **Mißhandlungen** bewahrt.
Der eine der **Bayern** warf **Stummel** aus **trauen**, **blauen** **Augen** einen **dankebaren** **Blick** zu, als er sah, wie der **Korporal** den **brutalen** **Gezelle** zu **Boden** riß. Es war das erste Zeichen des **Mitleids** und der **Kameradschaftlichkeit**, welches er seit seiner **Gefangennahme** empfand. Der **Blick** ging dem **deutschen** **Deletieur** tief ins **Herz** und trieb ihm einen **unangenehmen**, **feuchten** **Schimmer** ins **Augen**. Doch er war auf seiner **Hut** und wendete den **Gefangenen** **geflissentlich** wenig **Aufmerksamkeit** zu, um nicht den **Verdacht** zu **erregen**, daß diese **Landleute** ihn **mehr** **beschäftigten**, als man **ahnte**. In

Registriert, gedruckt und verlegt von Fr. Strohm in Backnang.

B a k n a n g.

Aus Anlaß des Hinscheidens des Altreichskanzlers findet am Freitag den 2. September d. J., abends 8 Uhr, im Saale des Gasthofs zum Engel eine

Bismarck-Gedenkfeier

statt, zu welcher alle Verehrer mit Familien, sowie auswärtige Freunde des Fürsten herzlich eingeladen werden.

Gemeinderat. Vorstand: G. O. C.

Nur ca. 6 Pfg. kostet 1 Liter bester Haustrunk. Unübertroffen von Tausenden als Bestes und Billigstes anerkannt ist:

Etter's

welcher aus überreifen Früchten bereitet wird und nicht mit Kunststoff zu verwechseln ist. Etter's Haustrunk ist feiner, erfrischender und wohl-schmeckender als jeder andere Haustrunk und wird selbst einem ordinären Landwein vorgezogen.



Haustrunk

5. Besserwerden durch Alter. Es verläßt daher niemand, seinen Bedarf (Sch. 4-6 Wochen vor dem Anstich einzulegen. Etter's Fruchtst. bezieht man offen vom Faß zu 4.75 M. pr. 5 Liter oder in versiegelten Flaschen, ausreichend für ca. 50 75 100 125 150 Str. zu 4. - 6. - 8. - 10. - 12. - M.

Alleinverkauf für Bismarck: Paul Henninger, Murrhardt: Abt. Böhringer.

Ohne Gleichen

sind die notorisch unvergleichlichen Wirkungen f. d. Hautpflege u. gegen alle Hautunreinigkeiten u. Ausschläge der altbewährten

Carboltheerschwefel-Seife

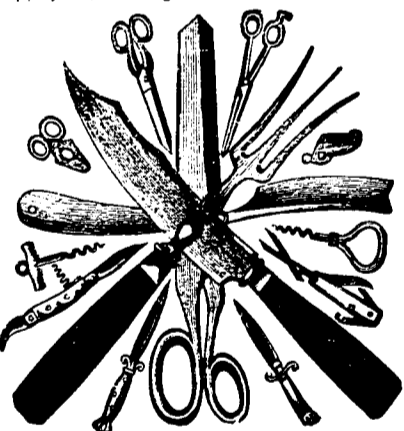
Mark: Dreieck mit Erdglocke und Kreuz von Bergmann u. Cie. Berlin N.W. v. Frankfurt a. M. Borr. 50 Pf. St. bei A. Conradt, Untere Apotheke.

Weinessig

I. Qualität, per Liter 25 Pf. empfiehlt Wilh. Becker.

J. Holl,

Messerschmied & Dampfeschleiferei, Uhlandstraße 37, empfiehlt sein Lager in



Lischbestecken, Dessertmesser, Käsemesser, Taschenmesser, eigenes Fabrikat, sowie alle Sorten Schlüssel und Werkzeugzeuge.

Mädchen

Ein ordentliches Mädchen vom Lande von 15-16 Jahren findet bis 1. Oktober gute Stelle. Auskunft erteilt Frau Schuh, Bismarck.

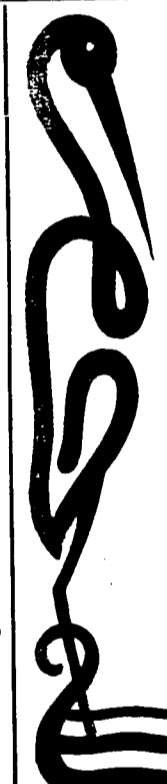
Tagesübersicht

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Bismarck, 31. Aug. Zum 2. Sept. wird auch hier, wie in vielen anderen Städten, zum ehrenden Gedenken an den Fürsten Bismarck eine Abendfeier im Saale des Gasthofs zum Engel stattfinden, zu welcher der hies. Gemeinderat auf Anregung hin in heutiger Nummer Einladung an die Verehrer des Fürsten von hier und auswärts erläßt.

500000 Babies werden schon jetzt mit Knorr's Hafermehl ernährt, der beste Beweis, daß sich die Ueberzeugung von seinem Nährwert in immer weiteren Kreisen Bahn bricht. Jede Mutter, welcher das Wohl ihrer Kleinen am Herzen liegt, sollte Knorr's Hafermehl halten!



Zwingelhausen. Eine junge, fehlerfreie Schaffkub samt Raab hat weit überzählig zu verkaufen Jakob Holzwarth.

Duppenweiser. Eine neue Mostpresse mit eiserner Spindel verkauft G. Wieland.

2 Gerber,

welche Scheren und Haken können, finden auf Bache-Leder bauernde Arbeit bei Gebr. Dittmann, Gablenberg-Stuttgart.

Schönbrunn bei Grab. Ein jüngerer, tüchtiger Arbeiter kann sogleich eintreten bei Schneider Wahl.

Amerikanerofen Herd, beide gut erhalten, verkauft L. Köchel.

Wohnungs-Gesuch. Suche 2 Zimmer, möglichst ineinandergehend, mit 2 Betten, möbliert. Adressen mit Preisangabe bitte in das Theaterlokal, Gasthof z. Engel niederzulegen. Theaterdirektor Hortensee. Ferner werden für 12 Personen einzelne Zimmer gesucht zu Beginn der Theateraison am 11. Septbr.

Wohnung. Eine freundliche Wohnung ist sofort oder bis 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Feinsten Cinnach-Weinessig

empfehlen billigt Julius Seeger, Conditior.



EYACH Sprudel ist das beste Tafelwasser. In stets frischer Füllung zu haben bei G. Ergezingler, Bismarck.



Ia. Cinnachessig

bringt empfehlend in Erinnerung Kaiser Henning, Wipackstraße.

Es bleibt dabei!

Die wirksamste med. Seife ist Bergmann's Carbol-Theerschwefel-Seife v. Bergmann u. Co., Radebeul: Dresden vorzüglich und allbekannt gegen alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Nessiger, Finnen, Flechten, Blätchen, rote Flecke, & St. 50 Pf. bei Apotheker Köpfer, obere Apotheke. Ein gebrauchtes, gut erhaltenes Fahrrad wird zu kaufen gesucht. Näheres bei der Expedition d. Bl.

Fahrrad

Ein gutes Oberbett & Unterbett, eine bereits noch neue Strohmattze, 1 kleinere Krautstange u. 1 Handkoffer werden dem Verkauf ausgelegt Untere Marktstraße 12.

Cigarrenspitze

mit Silberplättchen - mit G. Sch. graviert - ist verloren gegangen. Abzugeben bei der Exped. d. Bl.

Wiktualien-Preise

Table with 2 columns: Item and Price. Items include Butter, Eier, Gans, Ente, Gänse, Taube, Schweine, Milchschweine, Brot, etc.

K. Friedenslinde.

Es wird um vollständiges Erscheinen gebeten.

verpachtet worden ist. - Das unter allem Vorbehalt gemeldete, hier allgemein verbreitete gewisse Gerücht von dem Tode dritter Dragoner in einen Steinbruch behält sich glücklicherweise nicht. Die verpachteten Dragoner bemerken noch rechtzeitig die Gefahr. Angewiesen ist der Besitzer des betreffenden Steinbruchs veranlaßt worden, die erforderlichen Schranken von denselben anzubringen.

Steinheim a. d. Murr, 30. Aug. Anläßlich des 25jährigen Bestehens der hies. Feuerwehrgesellschaft am Sonntag, 4. Septbr. hier ein Feuerwehreffest statt und haben sich bis jetzt 15 Feuerwehren mit etwa 600 Mann zur Teilnahme angefaßt.

Ludwigsburg. Ueber den Sectionsbefund der am Freitag ausgegrabenen Leiche des Mannen Bögge ist H. N. Z. so viel bekannt geworden, daß äußerliche Befragungen konstatiert werden. Es bleibt nun abzuwarten, ob im Wege der Zivilklage der Nachweis gelingt, daß der Tod des unglücklichen Soldaten in ursächlichen Zusammenhang mit den kurz vorher erlittenen Mißhandlungen steht. Wegen der letzteren ist ein Unteroffizier in Untersuchungshaft; ein Urteil soll bereits gefällt sein und nur noch dessen Bestätigung seitens des Militär-Revisionsgerichts ausstehen.

Gemurrigheim, 28. Aug. Gestern abend veranstaltete die hiesige Papierfabrik Rathelshuber u. Co. zu Ehren derjenigen ihrer Beamten und Arbeiter, die 20 und mehr Jahre schon dem Geschäft angehören, ein wohl-gelungenes Gartenfest. Hierbei wurden diejenigen, die in den letzten 2 Jahren diese Dienstzeit erreicht hatten, mit Diplomen und ansehnlichen Geldbenden geehrt. Sämtlichen Gästen wurde ein Abendessen geboten und bei der farbenprächtigen Campionbeleuchtung, bei den Weisen der Heilbronner Militärkapelle, unter verschiedenen zu Herzen bringenden Reden und Ansprachen und allgemeinen Geläuten gestaltete sich der Abend zu einer schönen Feier, die allen Teilnehmern in bester Erinnerung bleiben wird. Mit der Feier verbunden war zugleich eine herrliche Verlobungsfeier des seitigeren Maschinen- und Betriebsingenieurs A. Wegner, dessen Vater einst die Fabrik begründete und der nun in Ravensburg ein eigenes Geschäft übernimmt. (St. A.)

Ulm, 30. Aug. Die Vorstände der verschiedenen Komitees für das Gustav-Adolf-Fest hielten gestern abend eine Sitzung und berichtigten über ihre Thätigkeit. Die Vorbereitungen sind nach jeder Richtung in bestem Gange. Die Festkarte, die in Stuttgart hergestellt wird, ist nahezu fertig. Sie zeigt eine sehr schöne Ausstattung mit 10 meist neuen Aufnahmen von Stadt und Münster. Der Text ist von Pfarrer Reidel in Ulm, Prof. Dr. Rehle und Stadtpfarrer Dr. Pfeiferer hier und umfaßt unter dem Titel: „Bild in Ulms Geschichte und Gegenwart“ folgende Abschnitte: Ulm und die Reformation, Ulm und Gustav-Adolf, und sein Münster. Diese Schrift erhält jeder Festbesucher, der eine Festkarte zu 3 M. ist als Gratistgabe der Stadt Ulm. Vom Montag den 12. Sept. an wird das Empfangsbureau, wo die Festkarten ausgegeben und die Quartiere angewiesen werden, auf dem hies. Bahnhof eröffnet sein. - Heute ist die 90. Jhr. schwere Münsterkugel von Stuttgart auf dem hies. Bahnhof eingetroffen. Glodenschießer kurz kommt heute abend hieher und wird beim Ausleben selbst anwesend sein. Morgen vormittag erfolgt die Ueberführung der Glocke auf bekränntem Wagen zum Münster und das Aufhängen in den Glockenturm. Man ist auf das erste Geläute und das Zusammen-schlagen der neuen Glocken sehr gespannt.

Ulm, 30. Aug. Die Vorunterkunft betr. die Ausschreitungen bei der Göttinger Stichwacht ist nun abgebrochen und wurden dem Vernehmen nach von den 27 wegen Aufruhrs, Aufstands und Landfriedensbruchs Angeklagten 17 wegen der genannten Verbrechen begw. Vergehen vor das Schwurgericht verwiesen; 10 sind außer Verfolgung gesetzt worden.

Brandfälle. In Schwaitheim brannte am Dienstag früh das Wohnhaus und die Scheune des Oekonomisten Ackerle, sowie die daneben liegende Scheune des Landwirts M. Götze vollständig nieder. Brandstiftung wird vermutet. - In Dinglesmad, O. M. Gaildorf, wurden am 27. ds. abends das Wohnhaus und Scheuer der Wittwe Mack durch einen Brand mit noch unbekannter Entstehungsbursache völlig eingestürzt. - Nach Haller Nachrichten brannte in Gshausen, Gemd. Dlach, eine mit den reichen Entes-vorräten gefüllte Scheune ab. Die Entstehungsbursache dürfte auf Kinder zurückzuführen sein.

Bietrigheim, 29. Aug. Die Ehefrau des Schüh-machers Zeile, welche sich durch Entzündung ihrer Kleider am Herdfeuer schwere Brandwunden zuzog, ist heute nacht unter fürchterlichen Schmerzen gestorben.

Berlin, 30. Aug. Die Nordb. Allg. Ztg. schreibt aus Anlaß des Regierungsantrittes der Königin Wilhelmine der Niederlande: Auch Deutschland be-greift das Ereignis mit lebhafter Anteilnahme. Es ist ein mühevoll gewonnenes und tug zusammengehaltene Erbe, welches die junge Königin antritt, daß sie das Erbe gut verwalten und das Land zu fortgelebtem Gedeihen führen werde, dafür wollen wir das Oranien-tum als Bürgschaft nehmen, welches von dem deutschen Boden die Fähigkeiten und die Kraft gewann und zugleich mit haarknaulischen Talenten begabt den Grund-fuß für Hollands Wachsen und Blühen. Deutschland bringt der jugendfrischen, anmutigen Königin den auf-richtigen Wunsch dar: ihre Regierung sei immer ge-legnet und in inniger Harmonie mit dem ganzen Volke zum Heile des Landes, eingeendet des Wahlspruches: Orania bove!

Berlin, 30. Aug. Die Vollendung des Mausole-ums in Friedrichshagen ist bis zum 15. Nov. kontraktlich vereinbart. - Der Reichskanzler Fürst Bismarck soll bei seinem gegenwärtigen Aufenthalt in Russland auch in Petersburg gewesen sein, sich mit den dortigen Staatsmännern beraten und auch eine Audienz beim Zaren gehabt haben. - Die hiesigen Wänter fahren fort, den Vorstoß des Zaren sym-pathisch zu besprechen, haben aber immer mehr die Schwierigkeiten seiner Ausführung heroor.

Leipzig. Die Gewerkekammer beschloß, bei dem Wate der Stadt vorstellig zu werden, daß der-seibe Anordnungen dahin treffe, daß die Bauherren und Bauausführenden verpflichtet werden, bei Neu-bauten ihren vollen Bor- und Zuname an eine

in die Augen fallenden Stelle des Neubaus in deut-lich erkennbarer, unverwischbarer Schrift anzubringen. Zweck des beabsichtigten Schrittes ist, die Bauhand-werker wenigstens einigermaßen gegen Schwindel-und unternemen zu schützen, bei denen Handwerker, Bieferanten und Arbeiter im Falle des beabsichtigten häufigen Konkurses des zahlungsunfähigen Unternehmers nicht wissen, wer der eigentliche Zahlungspflichtige ist, da vielfach während des Baues der Bauherr wie der Bauausführende wechseln. Die Bauhandwerker usw. gehen in der Regel bei der Zwangsversteigerung des Baubaus leer aus, da der Baustellenbesitzer und der Darleiher der Baugelder ihre meist sehr hohen Guthaben hypothekarisch gesichert haben. In solchen Fällen ist es gut, daß die Handwerker z. von vornherein wissen, mit wem sie es zu thun haben.

Dem Jahresbericht auf dem 14. Verbandstag des allg. Verbands landwirtschaftl. Genossenschaften des deutschen Reiches, der in Karlsruhe stattfand und welchen der Anwalt Geh. Reg.-Rat Gaaes-Offenbach mit einem Rückblick auf die 15jährige Geschichte des allg. Verbands erstattete, entnehmen wir, daß im ab-gelaufenen Jahre die Zahl aller eingetragenen Genossenschaften in Deutschland von 14 200 auf 11 854 oder auf 76% von allen. Unter den landwirtschaftl. Genossenschaften sind allein 8451 Spar- und Darlehens-kassen, ferner 1040 Bezugs- und Absatz-, 1716 Molkereien und 647 andere Genossenschaften in 38 verschied. Provinzen. Dazu kommen noch ca. 800 freie Genossenschaften, zumeist für Einkaufszwecke. Die Zentralkassen des allgemeinen Verbands hatten 1897 einen Umschlag von 405 Millionen Mark, die anderer Provinzial- und Landesverbände von 140, des Neuwieder Verbandes von 270 Mill. Mark. Der Gesamtumsatz war 1894: 265, 1896: 451 und ist 1897 bereits 818 Mill. Mark. Das Betriebskapital betrug 82 Mill., die Haftsummen 54 Mill. Mark. Die Genossenschaften hatten Ende 1897 bei ihren Zentralkassen 65 Millionen Mark entnommen und 44 Millionen Mark eingezahlt. Im allg. Verband allein wurden 1897 79 Mill. Mk. an die Genossenschaften ausgezahlt, dagegen 85 Mill. Mk. von ihnen eingezahlt. Die Zentralkassen des allg. Verbands haben für 17 Mill. Mk. Waren bezogen, für 3 Mill. mehr als Jahre zuvor. Die Zentralkassen haben auch für über 800 000 Mk. Getreide verkauft. Der Bezug der Neuwieder Zentrale hat sich von 6% auf 14 Mill. Mark vermehrt. Die Butterverkaufsvorstände haben 1897 für 5 Mill. Mark Butter abgesetzt. - Als große Aufgaben des Verbandes in nächster Zukunft bezeichnet der An-walt im Verlauf seines Vortrags vor allem den Ausbau der Kornverkaufszentralen in Deutschland die engtliche Gestaltung des genossenschaftlichen Butterver-kaufs, das Festhalten an dem weitgehenden landwirt-schaftl. Zusammen-schluß in der Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte und die Pflege der dort angeknüpften Beziehungen. Schließlich berichtet er von der Gründung einer Beamtenwohlfahrtskasse und einer Pensionsver-sicherung, die seitens des Verbandes für die über 12 000 in seinem Bereich thätigen Beamten errichtet worden ist.

Kreuznach, 30. Aug. Gestern stießen bei Oberheim 2 Güterzüge zusammen, wodurch ein großer Sach-schaden, sowie Verletzungen entstanden.

Einer amt. Meldung aus Kamerun zufolge ist der Häuptling Ngilla, der sich bisher der deutschen Herrschaft nicht fügen wollte, durch den Stationschef Faunde und den Premierlieut. Dominik besiegt worden und hat um Frieden gebeten.

Bum Abriistungsantrag des Zaren liegen eine Masse Aeußerungen der Blätter aller Länder vor. Die wichtigsten lauten: * Berlin. Die Kundgebung des Zaren, die für das kommende Jahrhundert die Morgenröte eines allgemeinen Weltfriedens als Wölkchen angedeutet, verbreitete sich hier wie ein Lauffeuer und rief überall das größte Aufsehen hervor. Geplant sieht man dem Einbruch entgegen, den dieser Vorstoß in Frankreich zu Tage fördert. Wurzelt doch Frankreichs ganze Neigung zu Russland in der Woffenrührerschaft mit dem mächtigen Militärfuß des Zaren und in der fernen Hoffnung, vereint mit Russland oder doch durch dessen Hilfe mit Woffengewalt sein früheres Prestige und seine ehemaligen Grenzen wieder hergestellt zu sehen. Im gegenwärtigen Augenblick muß aber der Vorstoß Russlands auf allgemeine Abriistung in England am überraschendsten wirken, da ja Russland im Begriff steht, durch große materielle Opfer seine Flotte derjenigen Englands annähernd ebenbürtig zu machen und es ihm jetzt gelungen ist, den Einfluß Englands in China zu überflügeln und dort auf Kosten Englands festen Fuß zu fassen. Deshalb taucht ganz von selbst die zunächst liegende Frage auf: wie wird sich England zu diesem Vorstoß verhalten und welche Bedingungen wird es für seine Zustimmung stellen.

Berlin, 30. Aug. Die Nordb. Allg. Ztg. veröffent-licht einen Leitartikel, betitelt „Der Weltfriede“, welcher besagt: Die Einladung des Zaren zu dem Abriistungskongress findet in Deutschland warme und aufrichtige Zustimmung, deren sie als ein die Welt überstrahlendes Evangelium echter Friedensliebe bei unserem Kaiser und dem deutschen Volke von vornherein gewiß sein konnte. An dem Tage, wo der Zar das Denkmal des allen Russen unerschütterlichen Zarenreiches enthüllt, umschlang er das eigene Haupt mit dem Lorbeer des Friedenszaren und legte sich ein unvergängliches Denkmal. Nirgend kann diese That eher Menschliche freudiger gewürdigt werden, als in unserem Vaterlande, das durch einen ruhmvollen Frieden geist die Bewahrung des Friedens stets allen anderen Zielen vorangehelt hat und große

Washington, 30. Aug. Die Note des russischen Ministers des Auswärtigen, Grafen Murawiew, hat die erste Aufmerksamkeit der hies. amt. Kreise auf sich gezogen. Es herrscht der Eindruck, daß der Sieg der Ber. Staaten über Spanien ein Faktor sei, der zur Vorbereitung der Note beigetragen habe. Die hies. amt. Auffassung betrachtet den Plan des Kaisers Nikolaus in der gegenwärtigen Zeit utopisch (unerreichbar), obgleich jede Neuerung über die Haltung der Ber. Staaten gegenüber der vorgezogenen Kon-ferenz nur einer Zustimmung gleichkommt, so lange die Einladung hier noch nicht eingetroffen ist. Man glaubt, daß Amerika nicht geneigt sei, sich aktiv an den Beratungen zu beteiligen.

Aus St. Petersburg bringt der Hamb. Korrr. folgendes Telegramm v. 30. Aug.: Der Gedankenaustausch zwischen den Kaisern Wilhelm und Nikolaus über die Herstellung eines dauernden Friedens-satzandes hat die Identität der Wünsche beider Monarchen festgehalten.

Schweiz. Die von der hiesigen Deutschen Kolonie veranstaltete Trauerfeier für den Fürsten Bismarck fand hier heute vormittag in der großen Münster-kirche statt. Das Gotteshaus war bis auf den letzten Platz gefüllt. Nachdem Professor Summer in schwing-voller Rede die Verdienste des Verewigten um die Einigkeit und Größe des deutschen Reiches dargelegt hatte, folgten Vorträge eines Dichters, des deutschen Gesangsvereins und Orgelvortrüge. Mit dem Gesang „Deutschland, Deutschland über Alles“ schloß die Feier.

Frankreich. * Paris, 30. Aug. Einem Bericht. Eine Nachricht der „Agence Havas“ besagt: Im Kabinett des Kriegs-ministers wurde heute Oberlieut. Henry vernommen und bekannte sich selbst als Urheber des Briefes vom Oktober 1896, worin Dreyfuß genannt wird. Der Kriegsminister verurteilte die Inhaftierung Henry's, der in das Fort Valerien abgeführt wurde. Damit wurde die Unschuld des Dreyfuß im Zusammen-hang.

militärische Machtmittel niemals anders als zur Ver-hütung gewaltthätiger Verwicklungen aufgegeben hat. Wenn jetzt aus dem Munde des befreundeten Herrschers der Ruf an die Welt erteilt, den beinahe seit einem Menschenalter behaupteten Zustand der Waffenruhe auf neue mehr Sicherheit verbürgende und weniger Opfer for-dernde Grundlagen zu stellen, so wird das ganze fried-liebende deutsche Reich die dargebotene Hand gerne er-greifen; die Schwierigkeiten, wie sie jeder große Irgebanke von der Entstehung bis zur Verwirklichung durchlaufen muß, sollen uns nur um so eifriger bemüht finden, das hochherzige Programm des Zaren, so weit an uns liegt, auszuführen zu helfen. Aus dem edelichen Streben, die Widerkämpfe gemeinsam zu überwinden, werden die beiden Kaiserreiche ihren wechselseitigen Beziehungen Ge-winn raufen, wäre es auch nur ungeweihte Befräftigung der wertvollen Einsicht, daß weder Russland für Deutschland, noch Deutschland für Russland ein Hindernis auf dem Wege bildet, welcher zum Weltfrieden führen könnte.

Wien, 29. Aug. Das „Wiener Tagblatt“ ist überzeugt, daß die Konferenz zu Stande kommen wird, ja es ist fast sicher zu vermuten, daß sie im freundschaftlichen Einvernehmen schon vor der Veröffentlichung dieser grandiosen Kundgebung gescheitert. „Und wenn das Große, Beste auch nicht gleich gelang, ganz können wir nicht mehr in die alte Barbarei verfallen. Die Kundmachung Nikolaus II. weist der Weltgeschichte neue Bahnen.“ - Das „Walterland“ betont, daß ein großer und hochherziger Gedanke aus dieser Kundgebung sprede. Aber bei allen Hoffnungen, die die fähige Initiative des russischen Selbstherrschers erteilte, made sich doch der Zweifel regte, ob nicht die Diffusion des all-gemeinen Friedens neuen Zwiespalt erzeugen wird.

Paris. In den hiesigen politischen Kreisen hat das Kundschreiben des Zaren großes Aufsehen erregt. Man kann sich das Vorgehen des Zaren nicht erklären und hört vielfach die Vermutung ausprechen, daß Russland die Konferenz über nicht auf eigene Faust lancierte und daß ein Gebänderaustausch zwischen dem Zaren und Kaiser Wilhelm stattgefunden haben müsse. - Die Blätter besprechen die Kundgebung des Kaisers als eine edle und großmütige Aeußerung der Menschlichkeit und sind einmüchtig der Ansicht, daß sämtliche Mächte an der Abriistungskongress teilnehmen werden. Doch äußern sie sich im allgemeinen zweifelnd über das Ergebnis dieser Verhandlungen. Genußlos bemerkt, Frankreich würde bei einer Abriistung nicht das gewinnen, was Russland und die anderen Mächte ge-winnen würden, weil das, was Frankreich jetzt verliere (Erlaß-Lothringen), auch nach der Abriistung wieder fehlen würde; allerdings würde es ebenso wie andere Mächte den Vorteil haben, daß der Friede erleidet würde. Sowie drückt die Hoffnung aus, daß Frankreich Sicherheit dafür erhalte, daß es seine berechtigten Hoffnungen im Osten nicht aufzugeben brauche. - Der Genußlos sagt, zwei Fragen müßten vor Inangriffnahme der russischen Vorschläge geregelt werden, die egyptische und die egyptische.

London, 30. Aug. Die Times schreibt: Wenn Frankreich sich mit dem vorgezogenen Abkommen gegen das Anwachsen der Rüstungen nicht anschließt, so muß Deutschland fortfahren zu rüsten; und so lange diese beiden Mächte einander gegenüber stehen, ist es unmöglich, sich in den Gedanken der Verwirklichung des allgemeinen Friedens hineinzulassen. Es ist nicht unmöglich, daß die That des russischen Zaren die Zweifel, die in der letzten Zeit in Frankreich gegen die praktischen Vorteile des russ. Bündnisses aufstauten, erheblich steigern werden.

Washington, 30. Aug. Die Note des russischen Ministers des Auswärtigen, Grafen Murawiew, hat die erste Aufmerksamkeit der hies. amt. Kreise auf sich gezogen. Es herrscht der Eindruck, daß der Sieg der Ber. Staaten über Spanien ein Faktor sei, der zur Vorbereitung der Note beigetragen habe. Die hies. amt. Auffassung betrachtet den Plan des Kaisers Nikolaus in der gegenwärtigen Zeit utopisch (unerreichbar), obgleich jede Neuerung über die Haltung der Ber. Staaten gegenüber der vorgezogenen Kon-ferenz nur einer Zustimmung gleichkommt, so lange die Einladung hier noch nicht eingetroffen ist. Man glaubt, daß Amerika nicht geneigt sei, sich aktiv an den Beratungen zu beteiligen.

Aus St. Petersburg bringt der Hamb. Korrr. folgendes Telegramm v. 30. Aug.: Der Gedankenaustausch zwischen den Kaisern Wilhelm und Nikolaus über die Herstellung eines dauernden Friedens-satzandes hat die Identität der Wünsche beider Monarchen festgehalten.

Schweiz. Die von der hiesigen Deutschen Kolonie veranstaltete Trauerfeier für den Fürsten Bismarck fand hier heute vormittag in der großen Münster-kirche statt. Das Gotteshaus war bis auf den letzten Platz gefüllt. Nachdem Professor Summer in schwing-voller Rede die Verdienste des Verewigten um die Einigkeit und Größe des deutschen Reiches dargelegt hatte, folgten Vorträge eines Dichters, des deutschen Gesangsvereins und Orgelvortrüge. Mit dem Gesang „Deutschland, Deutschland über Alles“ schloß die Feier.

Frankreich. * Paris, 30. Aug. Einem Bericht. Eine Nachricht der „Agence Havas“ besagt: Im Kabinett des Kriegs-ministers wurde heute Oberlieut. Henry vernommen und bekannte sich selbst als Urheber des Briefes vom Oktober 1896, worin Dreyfuß genannt wird. Der Kriegsminister verurteilte die Inhaftierung Henry's, der in das Fort Valerien abgeführt wurde. Damit wurde die Unschuld des Dreyfuß im Zusammen-hang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 139. Telefon Nr. 30. Freitag, den 2. September 1898. Telefon Nr. 30. 67. Jahrg.

Ausgabezeit Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittags. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt, Backnanger Jugendfreund und den Blättern des Murrthaler Altertumsvereins“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrichtungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerbereich 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anzeigenzeilen 10 Pf.

Schweden und Norwegen.
* Stockholm. Die im Jahre 1897 für die Ausdehnung der Befestigungsanlagen ernannte Regierungskommission schlägt in ihrem nunmehr erstatteten Berichte vor, 21 Millionen Kronen zu verwenden, um eine neue Festung bei Boden in der Provinz Norrland zu errichten, ferner um Göteborg von der Seeherge zu befestigen und um die Befestigungen bei Stockholm, bei Karlskrona und Karlsborg sowie auf der Insel Gotland zu vervollständigen.

Rußland.
Aus St. Petersburg meldet die Times vom 27.: Die rasche Ausbreitung der Pocken erregt hier große Beforgnis. Die Geschäfte sind sehr gedrückt.

Spanien.
* Aus Manila meldet die „Times“ vom 30. Aug.: Hervorragende Kaufleute unterzeichneten eine Denkschrift an Lord Salisbury, in welcher dieser gebeten wird, seinen Einfluss dahin geltend zu machen, daß die Spanier die Souveränität auf den Philippinen nicht wieder gewinnen.

China.
* Aus Chifu (chinesischer Vertragshafen) meldet die „Frankf. Ztg.“, es sei das Gerücht verbreitet, daß Rußland den in der Provinz Schantung liegenden Vertragshafen Newchwang zu belegen beabsichtige. Ein englisches Kanonenboot hat sich nach Newchwang begeben, um die Bewegungen der Russen zu beobachten. Die englische Flotte unter zwei Admiralen verammelt sich in Weihaiwei. — Die Grenzregulierung in Kiautschou hat begonnen. Die Deutschen wünschen die Lanhsan-Werte in das deutsche Gebiet einzubeziehen.

Australien.
Ausland (Neuseeland), 30. Aug. König Makietoa von Samoa ist am 22. Aug. an typhösen Fieber gestorben. Der deutsche, englische und amerikanische Konsul, der Oberste und der Vorsitzende des Gemeinderates von Apia führen die Regierung bis zur Wahl eines Nachfolgers.

Verchiedenes.

* „Die Kultur, die alle Welt belebt“, hat jetzt auch auf den Jordan sich erstreckt. An dem Orte vorbei, wo einst im härenen Gewande Johannes taufte, führt heute das Dampfboot. Schon vor zwei Jahren hatte Abt Pachomius von Kloster St. Johannes bei Jericho den Versuch gemacht, mit einem sehr kleinen Dampfer den Fluß zu befahren. Der Versuch gelang und so wurde im vergangenen Jahre ein kleiner Personendampfer erworben und auf den Jordan gebracht. Er unterhält jetzt einen regelmäßigen Personenverkehr von der Brücke nahe bei Jericho bis an das südliche Ende des Toten Meeres. Dieser Dampfer, „Prodrumus“ genannt, ist für die Pilger und Vergnügungsfreisenden, die die heißen Bäder des Toten Meeres besuchen, eine große Annehmlichkeit.

* In Elberfeld wurde dieser Tage einem Bürger in Velbert eine Kagenmuskelt gebracht. Der also Geheerter, von Wut erfaßt, das Fenster auf und feuerte einen Schuß in die Menge ab. Einer von den Kagenmuskeln wurde getroffen und blieb tot auf dem Plage. Der Täter ist flüchtig.

* Aus Heim erzählt die „Oberelb. Landesztg.“ unter der Spitzmarke „Im Grabe verfolgt“ folgende gruselige Geschichte. Schon seit 26 Jahren bereitet unser Totengräber, der Jöselpeter, den letzten Schlummer seiner Gemeinde die stille Kammer zum letzten Schlummer. Als er vorgestern wieder eine solche herstellte, mußte er die Erfahrung machen, daß der Abgeschiedenen Macht

noch im Grabe eine gewaltige sei, und für die Behauptung der Wahrsager hat er seinen „schlagenden“ Beweis erhalten. Seine Schwägerin war gestorben. Die Beerdigung hatte zu Begehren öfters den Wunsch geäußert, nach dem Tode in dem Grabe ihrer vor neun Jahren verstorbenen Schwester, der Ehefrau des Totengräbers, beerdigt zu werden. Mit Tränen in den Augen öffnete der gute Peter die Gruft und mit der zärtlichsten Sorgfalt förderte er die Leberleinchen seiner unvergesslichen „Lüwis“ nach oben. Dort wollte er sie sammeln, um nach der Beerdigung der Schwägerin dieselben wieder in die Gruft einzubetten. Eben hatte er wieder eine Schaufel voll der leeren Reliquien nach oben befördert, da kam ein kräftiger Knochen wieder ins Grab gerollt und lag dem gerade nach oben schauenden Peter lo und festig auf die Nase, daß diese anschwoll und blutete. Untenbrannt stieg der Peter aus der Gruft und begab sich zum Brunnen, um sich zu waschen. Dort traf ihn der Mann, der das Blut fast nicht zu stillen vermochte. „Des ich alleweil ein kräftiger Knoche g'sinn, wie Euch a so veranführt hett“, sagte ich. Der Peter, früherer Tage eingedient, sagte, indem er sich das blutige Niechorgan nach einmal abrieb: „D'r Fische noch, wie er uffgefahr ist, ich's fider d'r recht Arntnoche g'sinn; denn in dem bett' ich ne Hundekrafft g'hett; ich hab's oft verpirt.“ Und als ich noch lächelnd bemerkte: „De ich alleweil mit Euch noch ebbs abzurechnen g'hett“, fügte der Peter hinzu: „Zulchtement! Zwei Daa vor ihrem Todt haw i welle en Ei für sie steben und hab a neuw Kaiserliche verheit. No ich je so uffgeblit un hett mit mei feiriger Stimm“ noch angebrüllt: „Du alter Dulle, biß zu müetwillig; heiß je halt schon a Viel nimm verheit; aber wart nurre, du bekumst se, un wenn i us'm Grab erisomme mureh, un d'r se je zu gen. Na, und die hett ihr Wort g'halt.“

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

Mun. 31. Aug. (Güte- u. Fellversteigerung). Bei der vorgestern stattgefundenen Versteigerung der 750 Häute und 1200 Felle wurden folgende Preise per Fund erzielt: Ochsenhäute 38—43 Pf., Fellenhäute 31 1/2—34 Pf., Kuhhäute 38—41 Pf., Kalbfelle 37 1/2—42 Pf., Kalbfelle mit Kopf 57 1/2, Kalbfelle ohne Kopf 64 bis 68 Pf. Der ganze vorhandene Vorrat wurde verkauft. Der Gesamterlös beträgt sich auf ca. M. 26 000.

* Oberhofen, D.M. Aalen. Die Ernte ist bei uns in vollem Gange und wurden die Erntegeschäfte durch einige Regenfälle aufgehalten. Die Erträge sind allgemein befriedigend. Auffallend ist hier der überaus niedrige Preis der Güter und finden sich für feile Kleider gar keine Liebhaber. So wurde von einem hiesigen Bürger ein Acker in einer Fläche von etwa einem Morgen um 8 M. (?) samt dem darauf stehenden Haber gekauft. Bessere Ernte kosteten 100—150 M. So niedrig solten die Güterpreise seit den 50er Jahren nicht mehr gestanden sein.

Landesproduktenbörse.

Stuttgart, 28. Aug. Auch in der abgelassenen Woche blieb die Stimmung am Getreideweltmarkt eine sehr ruhige, für effektive Ware werden immer noch gute Preise bezahlt, spätere Lieferungen sind billiger angeboten. Die Inlandsmärkte sind gut besetzt, Preise zu Gunsten der Käufer. — Der diesjährige Herbstsaatfruchtmarkt findet am 5. Sept. im Lokal der Börse (Stadtgarten Stuttgart) statt. Die Muster sind spätestens bis 3. Sept. an das Sekretariat der Landesproduktenbörse Stuttgart einzuliefern.

Nach wenigen Minuten wimmelte der Hügel von zurückgehenden Massen, doch hielt sich niemand mit einer etwaigen Durchsicherung des Häufchens auf. Erst als die Schützenlinien folgten, verließen wiederholt Leute einzubringen, wichen jedoch eiligst vor den Schüssen der Bayern zurück und beschleunigten ihren fluchtartigen Rückzug. Jetzt begannen auch Gewehrklagen zu ertönen, die nur von deutschen Truppen herrühren konnten, und die drei Ausreißer verhielten sich daher vorläufig still und brachten sich und den todwunden Stenmler im Keller in Sicherheit.

Düster hockte der Schweizer auf einem leeren Fäßchen und rauchte seine Stummelröhre, ihm zur Seite sah ein Kärassier und hielt das Haupt des Sterbenden im Schoße. Dahinter stand der andere Bayer und hielt vermittelst des dazwischen geschobenen Kolbens die Falltür eine handbreit hoch, um hinauszulaufen. Nun klangen draußen feste Schritte, und die Thür des einzigen Obertraums flog krachend und splittend nach innen.

„Breußen!“ schrie mit einem schmetternden Jubel der Kellerposten und warf die Falltür auf. „Gott sei Dank, Kameraden, daß ihr da seid!“

„Ein riesenhafter Offizier mit mächtigem Flachsbart stürzte ihn erstaunt aus lichtlosen Augen an. „Ja, zum Donnerwetter, Bayer, wo kommt du denn her?“

„Aus der Gefangenschaft, Herr Oberleutnant,“ erwiderte vernügte der Befragte nach einem Blick auf die Achselhülle des Breußen, „wir haben uns rangiert, und der arme Kerl da unten hat uns dazu verhoffen, — der andere auch!“ Das Licht fiel voll in die Kellerröhre und ließ alle Personen erkennen.

„Er sitzt grad!“ stürzte der am Boden sitzende Bayer heraus, „s'war graunam, ihn jetzt noch aufzupacken!“

Der Offizier warf einen Blick hinunter, sah nochmals schärfer hin, schüttelte zweifelnd den Kopf und war mit einem Sprunge neben dem Verwundeten.

Wir notieren per 100 Kilogr. frachtfrei Stuttgart, je nach Qualität und Vorrat:

Weizen, württ. 18 M. bis 18 M. 50 Pf., bayer. 18 M. 75 Pf. bis 19 M., norddeutscher 18 M. 25 Pf., Alta 18 M. 25 Pf. bis 19 M. 25 Pf., Saxoneta 19 M. bis 19 M. 25 Pf., Amerikaner 19 M. bis 19 M. 50 Pf., Laplata 19 M. 25 Pf. bis 19 M. 50 Pf., Kernen Oberländer 19 M. 50 Pf. bis 20 M., Unterländer 19 M. 50 Pf., Dintel neu 11 M. bis 11 M. 60 Pf., Roggen russ. 15 M. bis 15 M. 25 Pf., Gerste Pfälzer 17 M. bis 17 M. 50 Pf., Zauber 17 M. bis 17 M. 25 Pf., ungarisch 17 M. bis 18 M. 25 Pf., Haber württ. alt 16 M. 50 Pf. bis 17 M. 50 Pf., neu 13 M. bis 14 M. 50 Pf., amerikanischer 15 M. 75 Pf. bis 16 M., Mais Mixed 10 M. 75 Pf., weißer amerikanisch 10 M. 75 Pf., Laplata 10 M. 75 Pf. bis 11 M., Donau 11 M. 25 Pf., Raps 24 M. bis 25 M.

Hoppen.

Stuttgart, 30. Aug. Die Zufuhr zum heutigen Markt betrug 25 Ballen Hopfen, wovon 18 Ballen verkauft wurden. Gezehlt wurden: für Mittelware 90—110 M., für Primaware 100—130 M. Der Geschäftsgang war schleppend, Primaware ist immer sehr gelocht. Nächster Markt Montag 5. September.

Gestorben.

In Stuttgart: Ch. Bögelen, Hofrat. Rosa Blum. — W. Aichele, Kaufmann, Kellern. Th. Mäulen, Oberamtmann, Balingen. R. Bredelin, Kaufmann, Biberach. Julie Bräuninger, geb. Bombard, Dekonominrats Gattin, Dertingen. R. Hecht, Neulingen. Julie Reich, geb. Hartmann, Justizrats Wwe., Schorndorf. Lydia Kahl, geb. Widmann, Ravensburg. A. Wepfer, Kaufmann a. D., Ludwigsburg. Marie Köhler, Pfarrers Wwe., Tübingen. Luise Schneider, Goldarbeiters Wwe., Ludwigsburg. Frau Hofrat Dr. Krauß, geb. Schiller, von Weirheim a. M., Heilanstalt Wimmthal.

Wetter am Donnerstag den 1. Sept.

Bei vorherrschend westlichen Winden ist für Donnerstag und Freitag größtenteils bewölkt und auch zu vereinzelt Niederlagen geneigtes Wetter zu erwarten.

Neueste Nachrichten.

München, 31. Aug. Die Allg. Ztg. bringt folgendes Privattelegramm aus Berlin: Im auswärtigen Amt wurden gestern nachmittag die 3. Zeit hier anwesenden fremden Botschafter und Gesandten durch Herrn v. Sillow empfangen. Man vermutet, daß es sich dabei in erster Linie um eine Besprechung des russischen Abrüstungsvorschlages gehandelt hat.

Triest, 31. Aug. Am 30. ds. früh entlief sich ein heftiges Gewitter und machte der großen Hitze ein Ende. Zugleich wütelte eine starke Bora.

Paris, 31. Aug. Der „Soir“ greift den Unterstaatssekretär im Ministerium des Innern, Walte, heftig an, weil er im Generalrat des Marineministeriums für eine Resolution zu Gunsten des Jährigen Militärdienstes stimmte.

Algier, 31. Aug. Der neue Gouverneur von Algerien, Saferriede, richtete eine Kundgebung an die Bevölkerung, worin er um die Wiederherstellung der Ordnung ersucht, welche ihm gestattet werde, sein Programm der Freiheit, Gerechtigkeit und Gerechtigkeit zu verwirklichen.

„Stemmler?“ Der schien wirklich in den letzten Jügen zu liegen, aber bei dem Klange seines Namens öffnete er die Augen und harzte mit augenscheinlicher Seelenqual den Fragenden an.

„Herr — Herr Leutnant — ich bin — ein Schuft!“

„Herr Oberleutnant,“ fiel der Kärassier ein, in dessen Schoß das Haupt des Unglücklichen gebettet lag, „er hat sich als rechter Landmann bewiesen, ihm verdanken wir die Freiheit. Dafür hat ihn mit gutem Recht ein Mann der französischen Begeisterung angehoffen, dem's mein Kamerad allerdings heimgesahlt hat. Dreißig Schritt von hier liegt er. Der andere Leutnant hier, ein Schweizer, hat auch mit dem Stenmler desertieren gewollt!“

„Der ist Kriegsgefangener und geht mich nichts weiter an,“ erwiderte Premierleutnant von Westmar barisch und neigte sich dann wieder zu dem wunden Mann herab.

„Stemmler,“ sagte er laut und feierlich, „ja, es war eine Dummheit — und eine Schleichheit, von der ich freigeht. Aber ich denke, es ist halb gelohnt, weil Sie zwei deutsche Krieger heute dem Vaterland zurückgegeben haben und dafür den Tod erleiden müssen. Den Rest wird Ihnen unser Lieber Herrgott in Gnaden vergelten!“

„Dant — Dant!“ hammelte mit verächtlicher Stimme der Korporal, „Herr Leutnant, lassen Sie mich — die liebe alte Nummer — zum Abschied — küssen!“

Er trakte nach der Schulter seines ehemaligen Neutruenslehrens. Dieser beugte sich in dieser Richtung herab, und auffallend drückte Stenmler seine blutigen Rippen auf das silberne Ahselstück. Dann sank er zurück und schloß nach kurzem Tobekampfe die Augen für immer. Ein verächtliches Lachen hatte geendet, und in einem Grabe mit den Kameraden seines alten Regiments schlummert der Legionär dem jüngsten Tage entgegen.

Der Offizier warf einen Blick hinunter, sah nochmals schärfer hin, schüttelte zweifelnd den Kopf und war mit einem Sprunge neben dem Verwundeten.

Amthliche Bekanntmachungen.

K. Amtsgericht Backnang.

Das Konkursverfahren

gegen Wilhelm Schäfer, früherer Inhaber eines Wurtwarengeschäfts hier, wurde, nachdem sich ergeben hat, daß eine den Kosten des Verfahrens entsprechende Konkursmasse nicht mehr vorhanden ist, gemäß § 190 K.O.

eingestellt.

Gericthschreiber Hummel.

K. Amtsgericht Backnang.

Zu dem Konkursverfahren

über das Vermögen des Karl Napiwohky, Inhabers eines Hutgeschäfts hier, ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schlußtermin auf

Montag den 26. Septbr. 1898, vormittags 11 Uhr,

vor dem königlichen Amtsgerichte hiersebst bestimmt.

Den 31. August 1898.

Gericthschreiber: Hummel.

Backnang.

Im Konkurs

über das Vermögen des Karl Napiwohky, Inhabers eines Hutgeschäfts hier, beträgt bei der bevorstehenden Schlußverteilung der verfügbare Massebestand ohne Abzug der Kosten

a. bevorrechtete 11 M. — Pf.
b. nicht bevorrechtete 6535 M. 25 Pf.
Konkursverwalter:
Den 31. August 1898. Gericthsnotar Gimpel.

Backnang.

Bekanntmachung,

betr. die Manöver.

Unter Beziehung auf das oberamthliche Ausschreiben vom 27. v. M., Murrthalbote Nr. 137, werden die Grundbesitzer aufgefordert, diejenigen Grundstücke, welche gesohnt bzw. nicht betreten werden sollen, mit deutlich sichtbaren Warnungsschildern a. B. Stängeln mit Strohpüscheln oder Fächeln u. z. zu versehen.

Den 1. Septbr. 1898. Stadtschultheißenamt. G. d.

Stadt Backnang.

Verkauf eines Baumguts.

Oberamtsbaumeister Sämmerle hier bringt am Samstag den 3. Septbr. d. J., vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhause zum zweitenmale zum Verkauf: 24 a 73 qm Baumgut in Raupenackern samt dem reichen Obstertrag. Liebhaber sind eingeladen.

Den 31. August 1898. Rathschreiber: Leins.

Stadt Backnang.

Haus-Verkauf.

Die hiesige Armenpflege bringt am Samstag den 3. Septbr. d. J., vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhause zum erstenmale zum Verkauf: 1/2 Ael an Haus Nr. 34 samt Hofraum in der Grabenstr. Liebhaber sind eingeladen.

Den 31. August 1898. Rathschreiber: Leins.



Oberschönthal.

Schafweide-Verpachtung.

Die hiesige Winterweide, welche von Martini bis 20. März 1899 mit 150 bis 200 Stück Schafen befrachten werden kann, wird am Samstag den 3. Septbr., mittags 12 Uhr, verpachtet.

Ammtl. Zersch.



Maubach, Oberamts Backnang.

Schafweide-Verpachtung.

Die hiesige Schafweide, welche 200 St. Schafe gut ernährt, wird auf die Dauer vom 1. November d. J. bis 1. auch 15. März, am Freitag den 9. Septbr., nachmittags 1 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause verpachtet, unbekannt Liebhaber haben Vermögenszeugnisse neuesten Datums vorzulegen.

Schultheißenamt.

Vollmachten in Teilungs-, Konkurs- u. Rechtsfachen vorrätig in der Buchdruckerei v. Fr. Stroth.

Backnang.

Trauer-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern innigstgeliebten, treuberechtigten Väter, Bruder und Schwager

Georg Gebhardt

im 54. Lebensjahre unerwartet schnell in die ewige Heimat abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen die Gattin:

Bertha Gebhardt.

Beerdigung Sonntag den 4. September, nachmittags 3 Uhr.

Dies statt besonderer Anzeige.

Mein Lager in Kochöfen,

im Zimmer und außen heizbar, für Holz- u. Steintohlenbrand, mit und ohne Reguliervorrichtung.

Hohenloher Kochöfen

Regulier-Öfen

Amerikaner Dauerbrandöfen

Schweizer

Dürnberger Riefner

die besten Dauerbrenner,

bis jetzt größte Kohlenersparnis, einfachste sehr gut funktionierende Pat. Schieberregulierung,

farbig, emailliert, vernickelt und schwarz gewischt, wofür jede Garantie ist.

Kochherde

in allen Größen

Einige gebrauchte Kochöfen,

außen heizbar, sowie Sauleuden gebe billig ab.

Für gebrauchte Öfen und alt Eisen bezahle die höchsten Preise.

Ab. Hensflamm sen.

in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.

Backnang.

Haus-Verkauf.

Daniel Traub, Gerber hier, bringt am Samstag, 3. Septbr. d. J., vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhause zum letztenmale zum Verkauf: Haus Nr. 9 samt Hofraum am Koppenberg. Dasselbe kann auch in 2 Teilen erworben werden. Verkauf eines Teils 1100 M. Liebhaber sind eingeladen. Den 31. August 1898. Rathschreiber: Leins.

Backnang.

Eau de Cologne

empfehlen

A. Rath b. Engel.

Geld-Gejud.

2200 M. auf 4000 M. Pfand-

sicherheit l. Recht durch

Backnang. W. Steiner.

Ein Kelleranteil

ist zu vermieten Weingartenstr. Nr. 57.

Gute bache

Bügelkohlen

sind wieder eingetroffen und empfiehlt

pfund- und sackweise Kupferschmid Erd.

Weinessig

1. Qualität, per Liter 25 Pf. empfiehlt

Willy. Becker.